

Die Geschichte von Habima

Nachdem die russische Revolution ausgebrochen und das Zarenreich gefallen war, herrschten in Russland chaotische Zustände– die Bevölkerung war Brutalität und Mord ausgesetzt.

Zu diesem Zeitpunkt unternahmen einige junge jüdische Frauen und Männer in einem Hinterhof Moskaus den Versuch eines revolutionären Unterfangens: die Gründung des ersten hebräischsprachigen Theaters.



NachumZemach

Der Visionär, der die Idee konzipierte und die Gruppe aufstellte, war der 30-jährige Hebräischlehrer Nachum Zemach, ein gebürtiger Pole.

Seit seiner Jugend hegte er den Traum zur Gründung eines hebräischsprachigen Theaters und so stellte er in den frühen Tagen der russischen Revolution 1917 eine Gruppe junger Schauspieler zusammen, um diesen zu realisieren.

Darunter waren Hanna Rovina, Lehrerin einer Vorschule für Hebräisch, sowie Menachem Gnessin, der zuvor zehn Jahre in Palästina gelebt und in einer Laientheatergruppe gespielt und sie geleitet hatte.



Nachum Zemach, Hanna Rovina und Menachem Gnessin

Nachum Zemach bat den berühmten russischen Direktor Constantin Stanislawski das neue Ensemble *Habima* unter seine Schirmherrschaft zu nehmen.

Angesteckt von Zemachs Enthusiasmus schlug Stanislawski vor, seinen Studenten, den amerikanischen Schauspieler und Direktor Yevgeni Vakhtangov, als Lehrer und Direktor einzusetzen.



Vakhtangov arbeitete mit den *Habima*-Schauspielern ein Jahr lang an einer Inszenierung aus vier Ein-Akt Stücken, dem „Genesis Ball“ (Neshef Bereshit).

Das Stück wurde begeistert aufgenommen und fand auch bei Stanislavski große Zustimmung. Damit bewährte sich das hebräische Theater und die Gründungsphase kam zur Vollendung.

Constantin Stanislavski

Das neue Projekt der Gruppe sollte die Inszenierung des „Ewigen Juden“ von David Pinski werden. Da Vakhtangov wegen Krankheit ausfiel, wurde *Habima* durch Stanislavski einem neuen Direktor seines Theaters übergeben: Vasoviad Mechdelev.

„Der ewige Jude“ –ein Stück über den Messias, geboren zur Zeit des zweiten Tempels, aber später verschwunden– feierte bereits nach seiner Premiere 1919 alle Erwartungen übertreffende Erfolge.

So entwickelte sich *Habima* auch über Bühnenproduktionen hinaus zum Symbol der aufkommenden jüdisch-zionistischen, aber auch hebräischen, Strömungen.

Maxim Gorki wurde zu einem glühenden Bewunderer und schrieb voller Begeisterung über das Ensemble.



Yevgeni Vakhtangov



Habima wurde durch die russische Regierung offiziell anerkannt und gefördert. Allerdings wurde durch die Yevseksiya, dem jüdischen Teil der Kommunistischen Partei, die Anerkennung wieder zurückgezogen, da diese hauptsächlich von jüdischen Kommunisten geprägt war, die das Hebräische und den Zionismus ablehnten.

Eine Gruppe berühmter russischer Autoren appellierte an Lenin, den Vater der kommunistischen Revolution, und betonte die Wichtigkeit des Ensembles, welches „ein exzellentes Beispiel für künstlerische Leistung erbringe!“ Ihr Ersuch wurde gewährt und Generalsekretär Stalin veranlasste die Wiederaufnahme der Förderung für *Habima*.

Der ewige Jude (1919)

Vakhtangov begann mit den Proben zu Anskys „Der Dybbuk“, das von Hayyim Nahman Bialik ins Hebräische übersetzt worden war. Die Hauptrolle des Dramas, das sich um Mystik und Chassidismus dreht, wurde mit Hanna Rovina besetzt. Die Proben dafür nahmen zwei Jahre in Anspruch, wodurch sich die Erstaufführung des „Dybbuk“ in hebräischer Sprache auf das Jahr 1922 verschob.

Es wurde über eintausend Male aufgeführt, wobei Hanna Rovina die Zuschauer jedes Mal aufs Neue verzauberte und in ihren Bann zog.

Durch dieses erfolgreiche Stück sowie andere gelungene Produktionen dieser Zeit etablierte sich *Habima* als eines der beliebtesten und bekanntesten Theater der 20er Jahre.



Das Ensemble des „Dybbuk“ (1923)

Die nächste Produktion sollte „Der Golem“ von H. Leivik sein– ein Stück über den berühmten Rabbi, den Maharal von Prag, der die Lehmfigur Golem zum Schutze der Juden erschuf. Die Hauptrolle wurde mit Aharon Meskin besetzt.

Das Stück wurde ein großer Erfolg und blieb über Jahrzehnte im Spielplan.

Habima führte noch zwei weitere Stücke in Moskau auf. Zu diesem Zeitpunkt waren alle Zionisten und Verfechter des Hebräischen geächtet worden, das *Habima* zur einzigen Stimme des Hebräischen in Russland machte.



Die Schauspieler Habimas(1922)

1926 verließ *Habima* Russland für eine zweijährige Tournee durch Europa und die Vereinigten Staaten. Wo immer sie auftraten, gewannen sie die Sympathien von Zuschauern sowie Kritikern. Letztere waren vor allem durch die Qualität des Spiels und die jüdische Einzigartigkeit beeindruckt.

Max Reinhardt, einer der bekanntesten Regisseure Europas, schrieb dazu: „Habima berührt das innerste Sein des jüdischen Volkes und erschafft somit originelles, unabhängiges und inspirierendes Theater!“ Amerikanische Bewertungen der Dybbuk-Inszenierung bezeichneten die Produktion als „mit einem Ritus vergleichbar, in welchem die Schauspieler die Rolle der Priester einnehmen...“ und lobten das Stück als einen Höhepunkt der Perfektion.

In den Vereinigten Staaten musste das Ensemble schließlich eine Krise bewältigen: Einige der Mitglieder, angeführt von Gründer Nachum Zemach, erwogen, sich dort niederzulassen und ein hebräisches Theater zu gründen.

Der Großteil der Gruppe kam allerdings nach Palästina, wo sie erstmalig vor einem Publikum auftraten, das ihre Sprache verstand.

Mit offenen Armen wurde *Habima* im Lande Israel empfangen, inszenierte zwei Stücke und begab sich dann ein weiteres Mal auf Europatour.

1931 kehrte die Gruppe zurück und ließ sich endgültig in Tel Aviv nieder.



Zvi Friedland

Da *Habima* gemeinschaftlich geleitet wurde, hielten die Schauspieler regelmäßig Treffen ab, um die Verwaltung, die Stückauswahl sowie die Rollenverteilung zu verhandeln. Zwei der Schauspieler, Barukh Chemerinsky und Zvi Friedland, inszenierten den Großteil der Produktionen.

Eines der ersten in Palästina auf die Bühne gebrachten Stücke war „Amkha“ von Shalom Aleichem, das von Y.D. Berkowitz übersetzt worden war.

Weitere Stücke von Shalom Aleichem wurden anschließend aufgeführt und zogen ein enormes Publikum an.

Ferner feierten Dramen und biblische Themen große Erfolge, zudem widmete sich das Ensemble zeitgenössischen sowie klassischen Stoffen.

Leopold Jessner, einer der anerkanntesten Direktoren Europas, der vor den Nazis geflohen war, produzierte Shakespeares „Kaufmann von Venedig“. Dies zog eine kontroverse Diskussion unter Theateranhängern nach sich: Diese drehte sich darum, ob Stücke, die „Juden in ein negatives Licht rücken“, im Lande Israels gezeigt werden sollten.

1937 bereiste das Kollektiv Polen, Litauen und Zentraleuropa.

Dies sollte der letzte Kontakt mit jener Gesellschaft gewesen sein, aus der es einst hervorgegangen war.

Habima spielte auch in England, wo die Vorstellung im Fernsehen ausgestrahlt wurde, das damals noch neu und wenig verbreitet war. Diese Vorstellung war die erste im Fernsehen übertragene Theaterproduktion.



Barukh Chemerinsky

Kurz vor dem Ausbruch des Krieges spielte *Habima* eines seiner erfolgreichsten Stücke, „Mirele Efros“ von Jacob Gordin, erneut mit Hanna Rovina in der Hauptrolle.

In den 40er Jahren präsentierte *Habima* zwei eigene Stücke von Aharon Ashman: „Mikhal Bat Sha'ul“, (Michal, Tochter des Saul), beruhend auf der biblischen Geschichte, und „Ha-

Adamah ha-Sot“ (Dieses Land), in dem es um frühe jüdische Siedlungen in Palästina geht. Diese beiden Stücke können als der Beginn des unabhängigen Theaters im modernen Israel betrachtet werden.

Ein Stück, das ebenfalls große Erfolge feierte, war Shalom Aleichems „Tevye der Milchmann“, in dem sich ein jüdischer Milchmann über sein trauriges Schicksal und sein hartes Leben beklagt.

Weiterhin wurden zu dieser Zeit unter anderem Shakespeares „Hamlet“ und Dostoyevskys „Schuld und Sühne“ gespielt.



Habimas Schauspielschule (1947)

Ebenfalls in den 40er Jahren gründete das Ensemble seine eigene Schauspielschule unter der Leitung von Zvi Friedland.

Dort erhielt die erste Generation israelischer Schauspieler ihre Ausbildung.

1946 zog das gesamte Theater in den eigens dafür errichteten Neubau, der bis heute seine Heimat ist.

Im Jahr 1947 kam der innovative englische Direktor Tyron Guthrie nach Palästina und realisierte die Inszenierung des Sophokles-Ödipus- Rex, eine der größten Produktionen des Kollektivs.



Habima-Ensemble in den Studios der BBC (1935)

In der Hoffnung, amerikanische Juden zu inspirieren und zur Unterstützung des zionistischen Unabhängigkeitskampfes zu bewegen, brach *Habima* 1948 zu einer Amerikatournee auf. Nach ihrer Rückkehr vier Monate später nahm das Kollektiv die Proben für ein Stück über den israelischen Unabhängigkeitskrieg auf: „Be-Arvot ha-Negev“ (In den Weiten des Negev) von Yigal Mossinsohn.

Darin geht es um einen vom Rest Israels getrennten Kibbuz, der um sein Weiterbestehen kämpft.

Die Vorstellungen, in denen auch Mitglieder der jüngeren *Habima*-Generation mitwirkten, erregten großes Aufsehen.

Julius Gelner aus England inszenierte 1949 gemeinsam mit Harold Clurman aus den Vereinigten Staaten unter anderem den „Sommernachtstraum“ von Shakespeare sowie Hohlès „Geiseln“.

Im darauffolgenden Jahr standen „Othello“ und Arthur Millers „Tod eines Handlungsreisenden“ auf dem Spielplan, zudem inszenierte der Schweizer Leopold Lindberg Brechts „Mutter Courage“.

Die Gründungsgeneration wurde nun durch junge Schauspieler unterstützt. Gemeinsam realisierten sie Uraufführungen aufstrebender israelischer Autoren, wie Moshe Shamir, Aharon Meged, Yosef Kishon und Nissim Aloni, die dadurch erheblich an Ansehen gewannen.

Peter Fry, der aus den Vereinigten Staaten eingewandert war, leitete „Die Caine war ihr Schicksal“ von Herman Wouk.

Ein weiterer Regisseur aus den USA, HyKaylos, inszenierte eine Serie moderner Stücke amerikanischer Dramatiker. Darin übernahmen die jungen Darsteller der *Habima* die Hauptrollen, was sie mit Bravour meisterten.

Im Jahre 1958 feierte *Habima* sein vierzigjähriges Bestehen. Zudem wurde dem Theater der „Israelpreis“ verliehen und damit zum israelischen Staatstheater erklärt. Seitdem wurden bislang acht der Schauspieler ebenfalls mit dem Nationalpreis ausgezeichnet.

Tyrone Guthrie kehrte 1959 nach Israel zurück und realisierte eine moderne Version des „Kaufmanns von Venedig“, wofür er zeitgenössische Kostüme ebenso wie Kulissen verwendete.

Unter den damals aufgeführten Stücken waren ebenfalls „Hannah Szene“—ein Stück von Aharon Meged über eine jüdische Fallschirmspringerin, die in der Zeit des dritten Reiches versuchte Juden zu retten—sowie „Shesh Kenafayim le-Echad“ (Jeder hatte sechs Flügel) von Hanoach Bartov, in dem es um Neueinwanderer geht.

Darüber hinaus wurden die Stücke „Jeladai ha-Zel“ (Kinder des Schattens) von Ben-Zion Tomer und „Das Tagebuch der Anne Frank“ inszeniert. Ersteres dreht sich um Holocaust-Überlebende und letzteres ist die Geschichte einer jungen Jüdin, die sich in einem Hinterhaus in Amsterdam vor den Nazis versteckte, ihnen aber dennoch zum Opfer fiel.



Bau des neuen Theaters Mitte der 40er Jahre

1962 wurde ein neuer Saal mit 400 Sitzen im Theaterhaus eingeweiht.

Ende der 60er Jahre durchlief das Ensemble eine wirtschaftliche, leitungstechnische und sogar künstlerische Krise. Die Regierung schlug darum vor, die bis dahin leitende Vertretung aus Schauspielern aufzulösen, und versprach im Gegenzug großzügige staatliche Förderungen.

Die Verwaltung des Theaters sollte zukünftig durch einen Ausschuss in Form eines Kuratoriums realisiert werden. Zum ersten Vorsitzenden wurde Gavriel Zifroni, Vorstandsmitglied der israelischen Nationalbank, gewählt. Künstlerischer Leiter wurde Shimon Finkel.

Habimas Spielstätte war nun vollkommen saniert. Der kleinen Saal, „Habimartef“ (Habimas Keller), wurde für experimentelle Stücke zur Verfügung gestellt.

Klassische und jüdische Inszenierungen, darunter Elie Wiesels „Jehud ejad mamah“ (Die Juden der Stille), in dem der Höhepunkt des jüdischen Einwanderungskampfes aus der Sowjetunion thematisiert wird, kamen ebenso zur Geltung wie moderne und eigene Stücke.



Leichtsinn und Frömmerei(1974)

Die Satire „Von Leichtsinn und Frömmerei“ von Aaron Halle-Wolfssohn aus dem 18. Jahrhundert wurde eigens für *Habima* in eine Dramenform gebracht.

Zifroni und Finkel beendeten ihre berufliche Laufbahn im Jahre 1975 und somit hatte *Habima* die Entwicklung hin zu einem öffentlich-staatlichen Theater erfolgreich gemeistert.

Einheimische Schauspieler, ausgebildet an *Habimas* eigener Theaterschule, übernahmen die Bühne problemlos.

Shmuel Omer wurde zum neuen Theaterdirektor berufen; Yosef Yzreeli, Shlomo Bar-Shavit, David Levin und Omri Nizan— alle geborene Israelis, ausgebildet im In- und Ausland— übernahmen die künstlerische Leitung.

Die Aufgabe der Gründer war vollendet! Die Schauspieler der ersten Stunde wurden durch junge, eigens ausgebildete Kollegen ergänzt und unterstützt. Neue israelische Regisseure arbeiteten nun Seite an Seite mit renommierten internationalen Kollegen, wie Yuri Lubimov, der aus Russland emigriert war.

Habima inszenierte nunmehr bevorzugt Stücke israelischer Autoren, die ausschließlich für die Bühnenaufführung schrieben, sowie ältere israelische Stücke mit bewährter Qualität, die besonders jüdische Themen in den Fokus rückten.

Insgesamt betrachtet spielte *Habima* aber nach wie vor Klassiker sowie moderne und experimentelle Stücke.

Die *Gesellschaft der Freunde des Habima Nationaltheaters* wurde 1978 von Ora Goldenberg gegründet, deren Vorsitz sie ebenfalls inne hat. Die Gesellschaft vermittelt dem Theater Möglichkeiten für Veranstaltungen mit direktem Publikumskontakt zu den Schauspielern. Zudem vergibt die Gesellschaft Stipendien an junge Schauspieler und leitet Dramagruppen für Jugendliche. Ableger der *Freunde von Habima* gibt es in Kanada, den Vereinigten Staaten, Südamerika und England.

Im Jahr 1990 wurde Hanan Snir zum künstlerischen Leiter berufen und unter seiner Leitung wurden Stücke wie Moti Lerner's „Elza“, Yehoshua Sobol's „Laihl ha-Esrim“ (Die Nacht vom Zwanzigsten) und „Bluthochzeit“ von Federico Garcia Lorca inszeniert.

Auch John Steinbecks „Von Mäusen und Menschen“ sowie Millers „Blick von der Brücke“ gehörten dazu.

Der leitende Direktor *Habimas*, Shmuel Omer, übernahm 1991 zusätzlich die Aufgabe des künstlerischen Leiters, die er drei Jahre lang innehatte.

Aufgrund des Ausbruches des ersten Golfkrieges musste die erste Inszenierung des Jahres, „Hamidgal“ (Der Turm) von Imre Sarkadi, nach nur fünfzehn Vorstellungen mit dem gesamten Theaterbetrieb eingestellt werden.

Nach der Wiedereröffnung im April desselben Jahres waren die ersten Shows „Arsen und Spitzenhäubchen“ von Joseph Kesselring und „Die Glasmenerie“ von Tennessee Williams.



Arsen und Spitzenhäubchen (1991)

1994 wurde David Alexander zum leitenden Vorsitzenden berufen und Gary Bilu wurde künstlerischer Leiter.

Habima präsentierte in Co-Produktion mit dem Haifa Theater Peter Schaffers „Amadeus“, geleitet von Michael Gurowich, und zudem August Strindbergs „Vater“ (Regie: Hanan Snir), Anton Chekovs „Drei Schwestern“ (Regie: Shahar Segal) und Dürrenmatts „Besuch der alten Dame“ (Regie: Omir Nitzan) als Co-Produktion mit dem Cameri Theater und mit Lea König in der Hauptrolle.

Im Jahre 1996 inszenierte Hanan Snir „Yehu“, im Original von Gilad Evron. Im weiteren Verlauf des Jahres brachte *Habima* „Der Diener zweier Herren“ auf die Bühne, das von Carlo Goldini geschrieben und von Nissim Aloni übersetzt worden war. Diese Produktion wurde von Omri Nitzan geleitet und lief die reguläre Zeit von fünf Jahren, in der sie große Erfolge feierte.



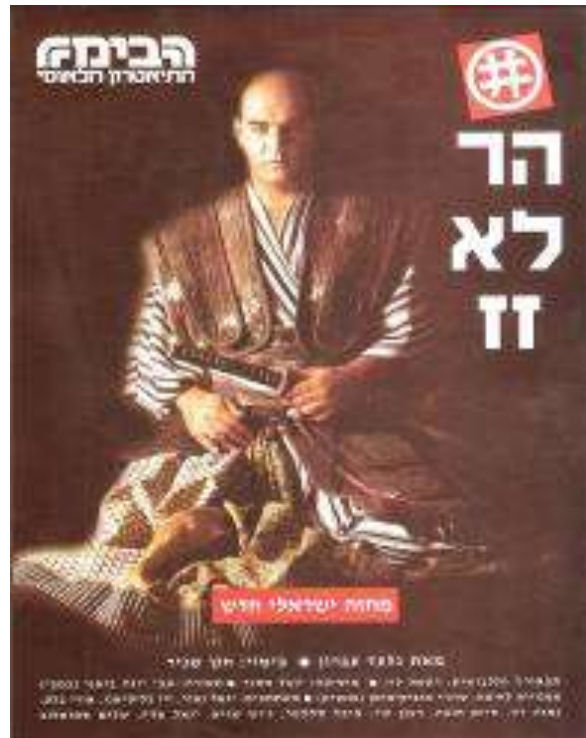
Der Besuch der alten Dame (1994)

Als sie im Jahre 1999 abgesetzt wurde, waren mehr als 600 Vorstellungen gespielt worden. Ein Highlight der Saison von 1993 war das von Hanoach Levin verfasste und realisierte Stück „Jeledhachalomot“ (Das Kind der Träume).

Im Zeitraum von 1995 bis 2004 bekleidete Yaakov Agmon sowohl das Amt des leitenden Vorsitzenden als auch das des künstlerischen Leiters.

Während dieser Zeit beteiligte sich *Habima* zunehmend an nationalen Ereignissen außerhalb des Theaters, wie der Trauerfeier um Yitzchak Rabin. Außerdem war *Habima* an sozialen Projekten beteiligt, wie dem Kampf gegen zivile Gewalt innerhalb der israelischen Gesellschaft.

Habima investierte ebenfalls viel Arbeit in die Gestaltung schmerzhafter Nationalfeiertage, wie dem YomHaShoa, dem Holocaustgedenktag, und YomHasikaron, dem Tag zum Gedenken an gefallene israelische Soldaten.



Har losas (1996)

Über die gesamte Zeit hinweg wurden diese politischen und sozialen Veranstaltungen unter Agmans Leitung ausgerichtet.

Erfolgreiche Stücke dieser Zeit waren „Har losas“ (Der Berg bewegt sich nicht) von Gilad Evron, inszeniert von Hanan Snir, sowie „Milchemet Achim“ (Zivilkrieg—ein theatralisches Ereignis), das von Ilan Ronen geschrieben, veröffentlicht und umgesetzt wurde und auf Yosef Ben-Matityahus „Milchamot HaJeduhim“ (Die jüdischen Kriege) basiert. Aber ebenso satirische Stücke, wie „Schivat Ha Baboon“ (Das Lied der Paviane) oder „Baboonimchosrim“ (Die Paviane kehren zurück), wurden aufgeführt.

Das Theater besuchte im Rahmen einer Tournee Oslo in Norwegen, wo es Hendrik Ibsens „Gespenster“ spielte, geleitet von Hanan Snir. Snir leitete ebenfalls die Aufführung von Allen Ginsburgs „Kaddish“ in New York. Beide Stücke bekamen begeisterte Rezensionen. Während dieser Zeit wurden zudem neue Bühnenschreiber und Regisseure entdeckt, wie etwa Aharon Ezra, Shlomo Moskovitz, Ravid Debara und Yael Ronen. Zudem wurde *The Habima Young Company* durch Ilan Ronen gegründet und geleitet.

Im Jahre 2004 wurden Odelia Friedman und Benny Sarfati als leitende Vorsitzende berufen, und teilten sich diese Stelle. Ilan Ronen wurde zum künstlerischen Leiter. Sofort nach dieser Umbesetzung begannen die größten Renovierungen in der Geschichte des Theaters und *Habima* spielte daher fünf Jahre lang auf verschiedenen Bühnen und an mehreren Veranstaltungsorten in und um Tel Aviv.



Der König und der Koppler(2005)

In diesen fünf Jahren wurde „Anna Karenina“ im Original von Lev Tolstoy, übernommen von Helen Edmundson, unter Ronens Leitung gespielt.

Ferner wurden Ibsens „Klein Eyolf“, inszeniert von Snir, sowie „Die Möwe“ von Anton Chekov.gespielt

In diesen fünf Jahren brachte das Theater auch immer wieder eigene Stücke auf die Bühne, wie „Hevron“ von Tamir Greenberg, in Co-Produktion mit dem Cameri Theater und unter Oded Cotlers Leitung, „Meschugat“ (Der Spinner), geschrieben sowie geleitet von Ilan Ronen, das zum Kulthit wurde und vorallem junges Publikum anzog.

Weitere Stücke waren „Ha kewes Ha Schishazar“ (Das sechzehnte Lamm), geschrieben von Yehonatan Gefen und inszeniert von Miki Gurevich, und „The King andthe Cobbler“ (König Salomo und der Schuster) von Sammy Gronemann, übersetzt von Natan Altermann und geleitet von Ilan Ronen.



Die Möwe (2009)

Seit dem Jahre 2006 ist *Habima* Mitglied der *Union of the Theaters of Europe* (Union europäischer Theater)—eine Ehre, die es mit 19 weiteren ausgezeichneten Theatern teilt. Die Mitgliedschaft ist für Israels Nationaltheater ein wichtiges Zeichen des Respektes und der Anerkennung in der Theaterwelt, zumal es das einzige in dieser Union außerhalb Europas ist.

Habima bemüht sich sehr um Auslandsvorstellungen auf der ganzen Welt, so beispielsweise in Japan, Taiwan, Polen, Rumänien, Deutschland, Zypern und Russland.

Diese Reisen machten das Theater zu einer internationalen Stimme hinsichtlich Co-Produktionen. Zusätzlich arbeitet *Habima* gleichzeitig in vielen Co-Produktionen mit anderen israelischen Theatern zusammen, wie mit dem Cameri Theater, dem Haifa Theater, Be'erSheva Theater und dem Arabisch-Hebräischen Theater.

Nachdem Ilan Ronen im November 2011 zum Leiter der U.T.E. berufen wurde, zog das Ensemble am 15. November in das sanierte Theatergebäude zurück.



Saniertes Theatergebäude neben dem Habimasquare, Tel Aviv

Aus dem Englischen übersetzt von Jana Taendler